

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

257 (17.9.1941)

Nach dem 80. Luftkrieg abgeschossen und gerettet

Eisenlaubträger Oberleutnant Baer schlägt sich durch — Abenteuerlicher und gefährlicher Marsch zur deutschen Front

Von Kriegsberichterstatter Hans Juette

Käthe Dorsch, Hilde Köm

...nen fertig liegenden ästere dringender bedürftigen Bundesgenossen abgeben. Die Gefahr ist, daß bei ihnen ein Mangel eintreten könnte. Die Kunst ist, den Mangel zu vermeiden. Die Kunst ist, den Mangel zu vermeiden. Die Kunst ist, den Mangel zu vermeiden.

Mit Hitler und Mussolini gegen den Bolschewismus

Ein Aufruf Dostojewskis

* Berlin, 16. Sept. Der Führer der belagerten Reichsbewegung, Leon Dostojewski, erhebt über den Rundfunk einen Aufruf, in dem er u. a. heißt: „Wie überall, so stehen auch in Belgien heute die jungen Kräfte der nationalsozialistischen Revolution im Kampfe gegen die rote Gefahr. Zahlreich sind die rechtlichen Kameraden, die sich in der westlichen Region an die Front begeben haben, um ihre Kräfte und ihr Leben für die gemeinsame Sache einzusetzen. Zahlreich sind auch jene, die im Lande selber kämpfen. Die ständigen Nationalisten machen die gleichen Antreibungen. Alle sind von demselben revolutionären Geiste befeuert. Das Abendland wird keine Aufgabe erfüllen; es wird einen gemeinsamen Vorkampf mit uns führen. Hitler und Mussolini sind mit allen durch die Weltmächtigkeiten befreiten Völkern, andererseits eine grandiose soziale Revolution herbeizuführen und schließlich, nach dem Vorbild Deutschlands, dem fürchtbaren Niedergang Einhalt zu gebieten, der es dem Bolschewismus manna Jahre hindurch ungestraft erlaubte, Millionen von Arbeitern zu verführen.“

Reichsverweiser von Horthy an den Führer

Zumische Wünsche für den Endkampf des verbündeten Reiches

* Budapest, 16. Sept. Reichsverweiser von Horthy richtete nach Ueberwinden der deutsch-ungarischen Grenze folgendes Telegramm an den Führer: „Beim Verlassen des Reichsgebietes möchte ich Ew. Excellenz für die mir zuteil gewordene herrliche Aufnahme bestens danken. Es gereichte mir zur besonderen Genugtuung, in diesen feierlichen Tagen Ew. Excellenz in die Reichshauptstadt zu empfangen. Ich möchte auch diese Gelegenheit nicht unterlassen, um meine innigsten Wünsche für den Endkampf des verbündeten Reiches zum Ausdruck zu bringen. Gesehener Ew. Excellenz den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung aus, Nikolaus von Horthy.“

Bukarest protestiert in London

Gegen schamlosen Verstoß

Mos. Bukarest, 16. Sept. Wie die rumänische Presse mitteilt, hat die Bukarester Regierung in London die englischen Rufforderungen, die es sich zu erlauben, einen scharfen Protest überreichen lassen. Die Rumänen protestieren aus diesem Anlaß nochmals mit der perfiden Politik Großbritanniens gegenüber Rumänien ab und erklärt, daß London dieses Land stets nur als Objekt seiner politischen Geschäfte betrachtet und die erste Gelegenheit ergreift habe, um es an die Sowjets zu verzerren. „Actiunea“ meint, es sei gleichgültig, wie die britische Regierung auf den rumänischen Protest antworten werde, eine solche schamlose Niedertracht könne niemals wieder gemacht werden. Aber das rumänische Volk wisse jetzt zur Genüge, was es von England zu halten habe.

Churchills Abordnung für Moskau

* Stockholm, 16. Sept. Wie der Londoner Sonderkorrespondent von „The Daily Telegraph“ meldet, wurde in London offiziell mitgeteilt, daß Lord Beaverbrook die politische Abordnung, die in den nächsten Tagen nach Moskau abreist, führen wird. Neben Beaverbrook sollen der Unterstaatssekretär im Außenministerium Kapitän Belfour, der Stabschef im Verteidigungsministerium Generalmajor Sir Hastings Ismay und der britische Generalkonsul Mac Reddy an der Reise teilnehmen. Außerdem soll die Abordnung aus Mitgliedern der britischen Militärdelegation in Moskau, nämlich Führer der Unterabteilungen der Militärdelegation für Artillerie, Infanterie und Luftwaffe, Generalleutnant Major Mac Farlane, Kommandant Miles und Vizeflaggenkapitän Collier.

SDS-Auf Leningrad an London

* Stockholm, 16. Sept. Die Stadt Leningrad hat einen SDS-Auf nach England geschickt, und zwar in Form eines patriotischen Telegramms an die Stadt London. Darin heißt es: „Höre, Volk von London! Die Verteidiger von Leningrad sind voller Entschlossenheit, die Vorden des Feindes zu vernichten. Eure Freundschaft ermunert uns zu weiterem Widerstand.“ Die bolschewistischen Machthaber von Leningrad, die hier im Namen der Bevölkerung Schwänzen abgeben wollen, mit diesem Telegramm die englischen Autoritäten für ihr Verhalten. Das Schlachtfeld wird sich durch Telegramme und Zeitungsartikel aber schwerlich wenden lassen.

PK. Im Osten, 16. Sept. Oberleutnant Baer abgeschossen! Wie ein Kenner des Falls diese Nachricht die Männer des Jagdgeschwaders, das mit Stolz den Eisenlaubträger Oberleutnant Baer zu einem der ihren zählen darf. Zwar haben die Kameraden, die Zeuge des Abfluges waren, sehen können, wie das Flugzeug ihres Staffelführers eine glatte Bauglandung machte, aber man weiß, daß man sich keine übertriebenen Hoffnungen machen darf. Der Feldflugplatz liegt unmittelbar hinter einer feindlichen Stellung. Die Front und von den sowjetischen Stellungen aus sind es viele Kilometer. Am Ende der Flugbahn, die der Pilot bis zu der Stelle, an der das Flugzeug niedergehen mußte, im ganzen gesehen zu sein: Wir lassen alle den Kopf hängen, denn wir schämen nicht nur diesen feindlichen, draufgängerischen Offizier, sondern wir denken auch daran, daß er übermorgen einen langverdienenden Urlaub antreten und bei dieser Gelegenheit das ihm schon vor längerer Zeit verliehene Eisenlaub zum Ritterkreuz empfangen soll.

Die Optimisten behielten recht

„Baer kommt wieder. Wenn sich einer durchschlagen kann, dann ist er es.“ Fremde einer unter uns hat diese Worte ausgesprochen, und daran klammern wir uns alle. Die Optimisten sollen recht behalten: Nach zwei Tagen lauft Oberleutnant Baer wieder auf. Der Abdruck, der auf uns lauft, ist gewichtig. Als wir ihm die Hände schütteln, begrüßens wir ihn nicht nur zur glücklichen Rückkehr, sondern auch zu seinem 80. Geburtstag — zu dem, Abfluge auf Gegenfeldflug. Der 80. zur Strecke gebrachte Gegner ist nämlich ein überaus starker Vorkämpfer. Die Maschine schon brennend im Abflug, schickte der Vorkämpfer immer noch. Aus den Feuerlöchern der in die Tiefe führenden sowjetischen Maschine tritt ein Geschossgarben der Motor des Messerschmittjägers, dessen Schicht dadurch auch beschleunigt. Es gelang Oberleutnant Baer, seine Me 109 hochzuführen und im Gelände einen geeigneten Platz für die unvermeidliche Bauglandung auszusuchen. Viel Zeit zum Überlegen bleibt nicht. Raum hat mit hartem Stos das Flugzeug aufgesetzt, da fliegt das Kabinendeck weg und Oberleutnant Baer „weht“, so schnell er kann, dem nahen Walde zu. Größte Vorsicht ist geboten, denn es steht außer allem Zweifel, daß die Gegend reichlich mit Sowjets besetzt. Die Marschroute wird festgelegt. Und dann beginnt der abenteuerliche, gefährliche Marsch zur Front. Anfliehernd wird 200 Meter richtiggehend „aerobiert“ und dann beginnt der Fußmarsch.

Der Eisenlaubträger erzählt

„Stur laufe ich mit Schwere durch die Nacht“ — so erzählt Oberleutnant Baer. „Aber ich kann, ohne bemerkt zu werden, Kilometer um Kilometer zurücklegen. Erhöhte Vorsicht muß ich walten lassen, als ich bei fahlem Mondlicht einen Doppelposten erkenne. Ungehört komme ich daran vorbei, und auch bei zwei weiteren Doppelposten habe ich das Glück, unbemerkt zu bleiben. Aus einem Wald schimmern Kameraden. Richtig ein Haufen! Ganz kurz überlege ich mir: Wenn ich die Bolschewiken schenken, ist es aus. Also sehe ich alles auf eine Karte und renne aus dem Bereich des Postens. Da erlöse ich von einem weiteren Posten ein drittes Mal. Ohne daß

sie auf mich schossen, kann ich in dem Wald verschwinden. Mäßig lassen mich leuchtende Töne ankommen. Ich bin mitten unter schlafenden Sowjetkämpfern. Die aus den einzelnen Kameraden kommenden Schmutzgerüche geben mir die Gewissheit, daß mich hier noch keiner bemerkt hat und es alldort mit auch, von dieser unerwünschten Stelle wegzukommen, ehe die Morgenämmerung einsetzt.

Bor unüberwindlichem Sumpf

Rechtzeitig besetze ich ein Laagerquartier. Nach 11 Stunden hindurch und Dünner so groß geworden, daß ich mein Versteck verliere. Vor allem quält mich so sehr der Durst, daß ich aus jeder Pfütze — und man sie noch so schmutzig sein — das Wasser schlürfe. Rote Kartoffeln mühen den armen Dünner. Weit bin ich noch nicht gekommen, da bemerke ich ein Sumpf mein weiteres Vordrängen. Die Lage erweist sich hoffnungslos. Da bleibe ich mit den Füßen an einem fernsprechfähigen Sumpf. An diesem Draht tauche ich mich nun entspannend, denn er muß einmal gelegt worden sein. Das die Strümpfe zu einer bolschewistischen Stellung führt, das sieht ich, aber wichtig ist in diesem Augenblick, durch den

Infanteristen schossen sechs Britenflieger ab

Tiefstflüge über dem besetzten Gebiet ein Verlustgeschäft für die britische Luftwaffe

* Paris, 16. Sept. Die deutsche Infanterie betätigt sich immer erfolgreicher an der Abwehr feindlicher Luftangriffe. Im Osten gelang es auch den wachsamsten Soldaten des deutschen Heeres im besetzten Gebiet, in kaum vier Wochen sechs britische Flugzeuge abzuschießen. Deutsche Maschinengewehrschützen nahmen die zum Tiefflug ansetzenden britischen Jagdflugzeuge ein Ziel zum Anlaß. Andere Infanteristen erzielte ein Verdienst eines norddeutschen Infanterieregiments durch Feuer aus einem Maschinengewehr. Drei Gefreite eines Infanterieregiments aus Norddeutschland brachten ebenfalls nur mit infanteristischen Waffen eine weitere Stützlinie zum Abschluß. Andere Infanteristen und Artilleristen einer bayerischen Infanterie-Einheit beschossen eine Stützlinie und behielten sie so, daß sie in der Nähe notlandete. Zwei Maschinengewehrschützen eines norddeutschen Infanterieregiments schossen im Raum von Calais ebenfalls ein sowjetisches Jagdflugzeug ab. Im gleichen Raum

Armeeform bildet einen Brückenkopf

3000 Gefangene und 10 Geschütze erbeutet

* Berlin, 16. Sept. Ein im mittleren Abschnitt der Ostfront angreifendes deutsches Armeeform bildete einen Brückenkopf. In diesem Vorstoß überführten die Truppen des Korps einen Fließlauf und bildeten am jenseitigen Ufer trotz hartnäckigen bolschewistischen Widerstandes einen Brückenkopf. Die Sowjets versuchten vergeblich, durch mehrere Gegenangriffe den deutschen Brückenkopf wieder einzubringen. Alle Angriffe brachen über schweren blutigen Verlusten für die Bolschewisten an der deutschen Abwehr zusammen. Das deutsche Armeeform machte in den Kampfen dieses Tages 3000 Gefangene und erbeutete zehn sowjetische Geschütze.

Unterstellung vor Leningrad durchstoßen

Im Verlauf der Kämpfe im Befestigungsgürtel vor Leningrad durchstieß eine deutsche Infanterie-Division eine von den Sowjets hartnäckig verteidigte Unterstellung und eroberte nach heftigen Kämpfen einen wichtigen Ortsteil. Infolge dessen wurden von den Truppen dieser Division 91 sowjetische Soldaten gefangen genommen. Außerdem vernichteten die deutschen Truppen mehrere sowjetische Panzerkampfwagen und zerstörten zahlreiche Geschütze und schwere leichte Infanteriewaffen.

SDS verhindert das Kentern einer Fähr

Der Kommandeur einer Abteilung des Sicherheits- und Hilfsdienstes verhinderte bei der Einnahme des Hafens Nikolajew an der Dnipro durch entschlossenen Einsatz die Verunglückung von 23 Lokomotiven und eines Frachtwagens von 9000 HRT. Die auf einer großen Fähr verladenen Lokomotiven sollten abtransportiert werden, was aber durch den überfallenen Vorstoß der deutschen Truppen verhindert wurde. Die Sowjets versuchten daraufhin auf einer Seite der Fähr die Lokomotiven mit Wasser leicht zu lenken und zur Hälfte mit Wasser gefüllt. Dem Sicherheits- und Hilfsdienst gelang es jedoch, in großer Eile die Schotten zu schließen und die Fähr auszuräumen. Die Lokomotiven wurden an Land gebracht und sind bereits wieder in Dienst gestellt worden.

Die „Times“ schreibt nach einer Offensive

Bittere britische Erkenntnisse — Fruchtlose Debatten um die Moskauer Konferenz

O Stockholm, 16. Sept. Die „Times“ hat am Dienstag einen teuren Freund an Grabe getragen, der eine arde Sofkuna Enalands war: der General Winter. In einem Leitartikel über die Sowjetische Entwicklung, die folgendes Erkenntnis: „Der hartnäckige Boden ist unfruchtbar als Regenmacher für ansehnliche Formen militärischer Aktionen, und man kann nicht damit rechnen, daß die Deutschen etwa unterlassen haben, sich auf einen Winterfeldzug mit all ihren blühenden Sorkali vorzubereiten. Für uns ist die Lehre deutlich, wir müssen an die sowjetische Front jede Hilfe schicken, die wir sofort in Bewegung setzen können.“ Zur Moskauer-Konferenz zwischen Bolschewiken und Plutokraten meint die „Times“, sie werde dazu beitragen, die Interessen der beiden Parteien zu klären. Die englische Presse ist zu erheitert, um die Frage aufzuwerfen, ob es denn gar nichts gebe, um in der Zwischenzeit der unmittelbaren Gefahr zu begegnen. Die „Times“ empfiehlt eine Aktion gegen das Feindland, um die Entsendung deutscher Verstärkungen nach Osten zu verhindern. Der „Daily Express“ meint in einer Verdrängung über die Lage im Osten: „Kein National schütz Leningrad und keine mächtige Flotte kann Kiew zu Hilfe kommen. Trotzdem liegt unsere Chance, wenn wir sie ergreifen können, an dieser Front, an der es den deutschen Militarismus zu gefährden gilt.“ Etwas bemerkenswert macht es sich der „Manchester Guardian“, der die Ansicht vertritt, nicht hätte beim Sowjetoffensive größere Verdrängung hervorgerufen können als Beaverbrooks Verpfändung, daß England die Produktion der nächsten Woche nach der Sowjet-Union senden wollte.

Vorstoß östlich von Solum

Englische Truppen zum Rückzug gezwungen — Befestigungsanlagen bombardiert

* Rom, 16. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: „Deutsche motorisierte Einheiten, unterstützt von Flugzeugen der Achsenmächte, unternahmen am 14. und 15. September einen kraftvollen Vorstoß auf das sumpfige Gebiet östlich von Solum, wobei sie die englischen Truppen zum Rückzug zwangen. Deutsche und italienische Jagdflugzeuge schossen feindliche Luftkräfte nieder, wobei insgesamt 12 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden. Von unseren Flugzeugen sind 10 nicht zurückgekehrt. Andere wurden getroffen und hatten einige Verletzte an Bord.“

Finlands Gesandter verläßt London

W.S. Helsinki, 16. Sept. Der finnische Gesandte in London, Baron von Fjellberg, wird in den nächsten Tagen die britische Hauptstadt verlassen und sich mit seinem gesamten Gesandtschaftspersonal nach Helsinki begeben, wo der Austausch zwischen ihm und dem britischen Gesandten in Finnland, der bereits an der spanischen Grenze in Fern eingetroffen ist, stattfinden wird. Die finnischen Diplomaten werden die Reise von London nach Helsinki mit einem Sonderdampfer vornehmen, dem von der deutschen Seemacht freie Durchfahrt durch den Nordatlantik zum Grobrikanien gestattet worden ist.

55 Kilometer über die Grenze

England gibt deutschen Panzerkorps in Ägypten zu

H.W. Stockholm, 16. Sept. Der Erfolg des deutschen Panzerkorps vorstoßes in der ägyptischen Wüste muß von englischer Seite wohl über

Der „Schwur“ des kleinen Peter

Er will nicht mehr tanzen — Die „fliegende Festung“ imponiert ihm

H.W. Stockholm, 16. Sept. Erzbischof Peter von Jugoslawien hat einen fürstlichen Schwur getan, er war bei einem Londoner Konzertabend eingeladen, dem sogenannten Sonnen-Souper mit dem Namen der Londoner Kuriositäten abhielt. Peter leistete hierbei vielleicht mehr ihm die angewiesenen Damen nicht gefielen — das feierliche Gelächter, er wolle vor Jugoslawiens „Wiederkehr“ nicht mehr tanzen. Wenn jetzt die sonstigen nach London gestückelten und dort von englischen Küchenschaffenden lebenden Potentaten nicht das gleiche Gelächter von sich geben, von dem Albaner Jugu bis zur holländischen Wilhelmine, sind sie glatt blamiert.

Deutscher Vorstoß bringt die Rettung

Kaum habe ich wieder festen Boden unter den Füßen, da bin ich mitten im Artilleriefeuer. Es dauert eine Weile, bis die Lage einwandfrei geklärt ist und schließlich, daß es ja nur deutsche Artillerie sein kann, die sich mit den Bolschewiken befähigt, in deren Nähe ich mich während der letzten Stunden befunden habe.“

Der Führer hat dem Generalstab

Der Führer hat dem Generalstab ein Telegramm geschickt, in dem er die hervorragende Leistung der deutschen Soldaten im Osten lobt. Er schreibt: „Die deutsche Armee hat in den letzten Wochen eine Reihe von hervorragenden Erfolgen erzielt. Dies ist ein Beweis für die Kampfkraft und den Mut unserer Soldaten.“

Der Führer hat dem Generalstab

Der Führer hat dem Generalstab ein Telegramm geschickt, in dem er die hervorragende Leistung der deutschen Soldaten im Osten lobt. Er schreibt: „Die deutsche Armee hat in den letzten Wochen eine Reihe von hervorragenden Erfolgen erzielt. Dies ist ein Beweis für die Kampfkraft und den Mut unserer Soldaten.“

Sinnloser Terrorangriff auf De Havre

* Le Havre, 16. Sept. In der Nacht zum Dienstag haben britische Kampfflugzeuge durch Abwurf einer großen Zahl von Spreng- und Brandbomben auf die Wohnviertel der Stadt De Havre erheblichen Schaden anrichtet. Die Bomben verursachten mehrere Verletzte und Tote. Die Stadtverwaltung hat die Bevölkerung aufgefordert, sich in die Schutzkeller zu begeben.

Das Erdbeben in der Türkei

* Istanbul, 16. Sept. Vor einigen Tagen hat sich ein Erdbeben in der Türkei ereignet. Die Schäden sind erheblich. In der Provinz Bursa sind mehrere Dörfer zerstört worden. Die Regierung hat die Bevölkerung aufgefordert, sich in die Schutzkeller zu begeben.

Der Schah Irans hat abgedankt

* Teheran, 16. Sept. Der Schah von Iran hat abgedankt. Die Nachricht ist in Teheran und in den anderen Teilen des Reiches mit großer Freude aufgenommen worden. Die Bevölkerung hat den Schah als Verräter angesehen.

Die Moskauer Konferenz

Die Moskauer Konferenz zwischen Stalin und Churchill hat sich in die Länge gezogen. Die beiden Führer haben keine Einigkeit über die wichtigsten Punkte erzielt. Die Konferenz wird voraussichtlich noch einige Tage dauern.

Die Moskauer Konferenz

Die Moskauer Konferenz zwischen Stalin und Churchill hat sich in die Länge gezogen. Die beiden Führer haben keine Einigkeit über die wichtigsten Punkte erzielt. Die Konferenz wird voraussichtlich noch einige Tage dauern.

Die Moskauer Konferenz

Die Moskauer Konferenz zwischen Stalin und Churchill hat sich in die Länge gezogen. Die beiden Führer haben keine Einigkeit über die wichtigsten Punkte erzielt. Die Konferenz wird voraussichtlich noch einige Tage dauern.

Die Moskauer Konferenz

Die Moskauer Konferenz zwischen Stalin und Churchill hat sich in die Länge gezogen. Die beiden Führer haben keine Einigkeit über die wichtigsten Punkte erzielt. Die Konferenz wird voraussichtlich noch einige Tage dauern.

Die Moskauer Konferenz

Die Moskauer Konferenz zwischen Stalin und Churchill hat sich in die Länge gezogen. Die beiden Führer haben keine Einigkeit über die wichtigsten Punkte erzielt. Die Konferenz wird voraussichtlich noch einige Tage dauern.

Russen gefügt!

Der Führer hat dem Generalstab ein Telegramm geschickt, in dem er die hervorragende Leistung der deutschen Soldaten im Osten lobt. Er schreibt: „Die deutsche Armee hat in den letzten Wochen eine Reihe von hervorragenden Erfolgen erzielt. Dies ist ein Beweis für die Kampfkraft und den Mut unserer Soldaten.“

Der Führer hat dem Generalstab

Der Führer hat dem Generalstab ein Telegramm geschickt, in dem er die hervorragende Leistung der deutschen Soldaten im Osten lobt. Er schreibt: „Die deutsche Armee hat in den letzten Wochen eine Reihe von hervorragenden Erfolgen erzielt. Dies ist ein Beweis für die Kampfkraft und den Mut unserer Soldaten.“

Der Führer hat dem Generalstab

Der Führer hat dem Generalstab ein Telegramm geschickt, in dem er die hervorragende Leistung der deutschen Soldaten im Osten lobt. Er schreibt: „Die deutsche Armee hat in den letzten Wochen eine Reihe von hervorragenden Erfolgen erzielt. Dies ist ein Beweis für die Kampfkraft und den Mut unserer Soldaten.“

Sinnloser Terrorangriff auf De Havre

* Le Havre, 16. Sept. In der Nacht zum Dienstag haben britische Kampfflugzeuge durch Abwurf einer großen Zahl von Spreng- und Brandbomben auf die Wohnviertel der Stadt De Havre erheblichen Schaden anrichtet. Die Bomben verursachten mehrere Verletzte und Tote. Die Stadtverwaltung hat die Bevölkerung aufgefordert, sich in die Schutzkeller zu begeben.

Das Erdbeben in der Türkei

* Istanbul, 16. Sept. Vor einigen Tagen hat sich ein Erdbeben in der Türkei ereignet. Die Schäden sind erheblich. In der Provinz Bursa sind mehrere Dörfer zerstört worden. Die Regierung hat die Bevölkerung aufgefordert, sich in die Schutzkeller zu begeben.

Der Schah Irans hat abgedankt

* Teheran, 16. Sept. Der Schah von Iran hat abgedankt. Die Nachricht ist in Teheran und in den anderen Teilen des Reiches mit großer Freude aufgenommen worden. Die Bevölkerung hat den Schah als Verräter angesehen.

Die Moskauer Konferenz

Die Moskauer Konferenz zwischen Stalin und Churchill hat sich in die Länge gezogen. Die beiden Führer haben keine Einigkeit über die wichtigsten Punkte erzielt. Die Konferenz wird voraussichtlich noch einige Tage dauern.

Die Moskauer Konferenz

Die Moskauer Konferenz zwischen Stalin und Churchill hat sich in die Länge gezogen. Die beiden Führer haben keine Einigkeit über die wichtigsten Punkte erzielt. Die Konferenz wird voraussichtlich noch einige Tage dauern.

Die Moskauer Konferenz

Die Moskauer Konferenz zwischen Stalin und Churchill hat sich in die Länge gezogen. Die beiden Führer haben keine Einigkeit über die wichtigsten Punkte erzielt. Die Konferenz wird voraussichtlich noch einige Tage dauern.

Die Moskauer Konferenz

Die Moskauer Konferenz zwischen Stalin und Churchill hat sich in die Länge gezogen. Die beiden Führer haben keine Einigkeit über die wichtigsten Punkte erzielt. Die Konferenz wird voraussichtlich noch einige Tage dauern.

Die Moskauer Konferenz

Die Moskauer Konferenz zwischen Stalin und Churchill hat sich in die Länge gezogen. Die beiden Führer haben keine Einigkeit über die wichtigsten Punkte erzielt. Die Konferenz wird voraussichtlich noch einige Tage dauern.

